

NvK belehnt Balthasar von Welsberg mit dem Kirchenleben zu Taisten, das nach dem Tod seines Veters Sigmund von Welsberg ganz auf Balthasar übergegangen sei. Die Belehnung erfolgt in der einst von B. Ulrich (Prustl) festgelegten Form als in agnatischer Linie zu vererbendes Leben.

Kopie (gleichzeitig): BOZEN, StA, BA, BL If. 533^{rv}. Unter dem Text: Balthasar dedit reversale.

Erw.: Hallauer, Bruneck 389 (ND 2002, 165).

Wir Niclaus von gots gnaden der heiligen Romischen kirchen cardinal etc., bischove zu Brichsen, tun kunt, daz fur uns kom der edel unser lieber getrewt her Balthasar von Weltsperg¹⁾ und gab uns zekennen, als von des kirchenlehens wegen der pharrkirchen zu Taisten unnsers bistumbs, so weilent Sigmundt von Weltsperg²⁾, sein vetter, für sich selbs als der eltist und als ain lehentrager anstat sein und weilent herrn Hannsen von Weltsperg, seins bruders sun, seiner vettern, von uns zulehen emphanen hiet, der nū mit tode abgangen wer, wie im nu das benant kirchenlehen zu Taisten als dem eltisten under den benanten seinen vettern gepuret zuemphahen. Und hat uns diemutiglich gebetten, daz wir im als dem eltisten fur sich sichselbs und als ainem lehentrager anstat der egenanten hern Hannsen, seins bruders, und Sigmundts, seins vettern, sūn das vorgenannt kirchenlehen der pharrkirchen zu Taisten geruchten zuverleihen. Das haben wir also getan und haben dem benanten hern Balthasarn als dem eltisten fur sichselbs und als ainem lehentrager anstat der bemelten seiner vettern das vorgeannt kirchenlehen nach innhaltung der pūnt und artickl in weilent bischoff Ulrichs des eltern³⁾, unnsers vorvaren seliger gedechtnūss, brieff begriffen verliehen und leihen auch wissentlich, was wir zu recht daran leihen sollen oder mugen; also daz der egenant her Balthasar und sein obbenante vettern auch seine und ire leibeserben und erlich erben, das sūne sind, das vorgeschriben kirchenlehen von uns und unserm gotshaus Brichsen in lehensweiss innhaben und daz derselb Balthasar und nach im allweg der eltist aus in, wenn es zuschulden kumbt, dasselb kirchenlehen emphahen und götlich leihen auch nach ausweisung des obbemelten bischof Ulrichs brieff. Davon si uns auch getrew gehorsam und dienstlich sein sollen, als lehensleut irem lehenherren phlichtig und gepunden sind zetun nach lehens und unnsers gotshaus rechten und gewonhaiten, doch unser bischofflichen und ander unser und des yēczgenanten unnsers gotshaus und meniglichs rechten daran vorbehebt und unvercziegen angeverde. Mit urkundt dits brieffs. Geben zu Braunekg an freytag nach Unser Frawen tag der Verkundung et anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo etc.

3 wegen – pharrkirchen: *a.R. eingefügt.* 8 uns diemutiglich: *a.R. eingefügt statt gestr.* der benant her Balthasar.

¹⁾ Balthasar von Welsberg, Pfleger zu St. Michelsburg und seit kurzem Hauptmann zu Rodeneck. Er hatte die Burg Rodeneck bereits seit dem Vorjahr pflegeweise inne und erlangte am 28. Februar 1460 die Belehnung. Or., Perg. (S. fehlt): NÜRNBERG, GNM, Wolkenstein-Archiv, Urk. sub dato; Entwurf: ebd., Akten, Fasz. 30a Nr. 13 (später umgeändert auf Oswald von Wolkenstein d.J.). Eine Kopie des Lebensrevers befindet sich in: INNSBRUCK, TLA, Cod. 111 p. 452f. (ohne Datum). Vgl. Hallauer, Bruneck 388 Anm. 57 (ND 2002, 164). Um die Belehnung zu erreichen, musste Balthasar dem Herzog ein Darlehen über 1000 fl. gewähren; s. INNSBRUCK, TLA, Oberösterreich. Kammerraitbuch, Bd. 1 f. 22^r: An ersten am phincztag nach s. Matthiastag (27. Februar 1460) hab ich von hern Balthasarn von Weltsperg ingenomen, die er von Rodnegk wegen dargelihen hat: m Ren. gulden. Es folgen weitere Darlehen über 100 fl. vom Propst von Neustift (1. März 1460), von Oswald von Wolkenstein d.J. über 1000 fl. wegen Rodeneck (15. Juni 1460;

vgl. auch unten Nr. 6256 Anm. 6), von Balthasar von Welsberg über 500 fl. wegen Taufers (15. Juni 1460) sowie vom Abt von Wilten über 80 Mark (30. September 1460). Vgl. Hallauer, Bruneck 388 (ND 2002, 164). Eine Kopie der Belehnungsurkunde des Oswald von Wolkenstein für Rodeneck befindet sich in NÜRNBERG, GNM, Wolkenstein-Archiv, Fasz. 33; Druck: Baum, Wolkensteiner 153f. Nr. 10.

²⁾ S. seine Belehnung Nr. 2532f.

³⁾ B. Ulrich Prustl von Brixen, Lebensbrief vom 30. Dezember 1400; s.o. Nr. 2532 Anm. 3.